

Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 19. 2. 1917

[[Maschinenschrift]

19. 2. 1917.

Lieber Hugo.

Der [Anonymus](#), dessen zwei Einakter Sie mir zurückließen, ist gestern während
ich nicht zu Hause war, bei mir erschienen, hat sich, was Ihnen kein Geheimnis
5 sein dürfte, als Privatdozent Dr. [Jean Billiter](#) entpuppt und ein drittes Stück dage-
lassen, das nicht besser ist als die zwei andern und das er sich (wie er mir auf einer
Karte mitteilt) zwischen jenen aufgeführt denken würde. Bevor ich ihn nun emp-
fange wünsche ich sehr von Ihnen zu wissen, ob Herr [B.](#) etwa von einer durch
10 mich herzustellenden Verbindung mit dem [Burgtheater](#) oder sonst einer Bühne
träumt und ob er sich vielleicht schon anderweitig literarisch oder sonstwie in
einer mir nicht bekannt gewordenen Weise betätigt oder gar hervorgetan hat.
Herzlichst grüßend
Ihr

[Jean Billiter](#)

[Jean Billiter](#)

[Jean Billiter](#)

[Burgtheater](#)

A. S.

■ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S.281.

¹ *Maschinenschrift*] Die Vorlage ist nicht nachweisbar.

³ *Einakter*] nicht ermittelt

³ *gestern*] vgl. A. S.: *Tagebuch*, 18.2.1917

⁷⁻⁸ *ihn nun empfangen*] vgl. A. S.: *Tagebuch*, 20.3.1917